**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 50

**Artikel:** Ueber Holzversteigerungen und Bretterpreise in Bayern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578423

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wodensprud: Bie bald macht uns der Pinge Lauf und Prang, was uns unmöglich schien, Erft zur Gewohnheit, dann zur Natur und endlich zum Vergnügen.

## Ueber Holzversteigerungen und Bretterpreise in Bayern

berichtet die Wiener "Continen= tale Holgzeitung":

In holzverarbeitenben Handwerkerkreifen hört man oft sagen, daß das Eichenmaterial nirgends so mild wächst, wie in der Nähe

der Donau. Wir wiederholen dies nur mit Reserve, da uns das schönste Eichenmaterial aus den von den Nebenstüssen der unteren Donau durchquerten Gegenden stammend, schon zu Gesicht gekommen ist. Thatsache ist es indessen, daß gerade die längs der Donaunser, im oberen gleichwie im unteren Laufe sich hinstreckenden Sichenwälder ein Material liefern, welches — gleichviel unter welchem Himmelsstriche es uns weit diese Stromes gewachsen ist — wegen seiner Milbe und Feinheit anderen, besonders sonstdeutschen Brovenienzen vorgezogen wird.

Sehr gesucht find baher für ben sübbentschen und rheinisschen Konsum sowohl als für ben holländischen die Eichenstämme (sogenannte Donaueiche) aus der Kehlheimer Gegend. Es gibt dort neben ärarischen auch noch stattliche Privatsbesitzparzellen, aus denen der Anfall freihändig verkauft wird. Man bezahlt dort heute soco Lagerort Wald für ganz ordinare Waare Mt. 30 und für prima Qualität Mt. 60 pro Kubikmeter; für mittlere Qualität bewegen sich die Preise zwischen diesen beiden extremen Preisziffern, die jedoch bei ärarischer Klassissifikation noch weiter auseinander gehen.

In Ober- und Niederbahern, sowie der Oberpfalz wurben in staatlichen und kommunalen Versteigerungen, sowie im freihändigen Erwerbe und im Submissionswege von  $5-28^{1/2}$  Prozent über den durchschnittlich Mt 14, 12, 10 und 8 pro Audismeter betragenden Taxen erlöst. Noch höher, und zwar bis zur Unglaublichkeit hoch, stellen sich die Fichtenholzpreise im Fichtelgebirge; es kostet franko Stadt Selb i. V. heute Fichte in mittlerer Stärke von  $^{35}/_{39}$  Cm. Mt. 26,  $^{30}/_{34}$  Cm. Mt. 25,  $^{25}/_{29}$  Cm. Mt. 23,  $^{20}/_{25}$  Cm. Mt.  $21^{1/2}$  pro Kubikmeter rund.

Unter solchen Umständen erscheint ein allgemeiner Rückgang der Holzpreise nicht plausibel, es ist vielmehr erklärlich, wenn seit den letzten Notirungen die Preise von Sägewaaren, erster sowohl als zweiter Qualität, sich allmälig erholen und befestigen. Bayerische Produzenten und Händler notiren heute Bahnbasis Cassel:

Breite

Rech and the out the outer state of the contract of the contra

Sute . . . . 57 Ausschuß . . . 45 76 91 115 131 153 163 177 67 80 93 104 117 127 137 62 74 86 96 108 — — 41/2 24 66 56 Brennbord . . 42 52 Reine u. halbr. 80 93 107 128 163 186 218 232 252 Ausschuß, rein. 68 79 91 110 139 159 186 197 215 "  ${12}$ unf. Bbordfr. 33 39 45 55 67 75 87 37 51 18 42 50 57 71 85 bto.

# Berichiedenes.

Handwerks: und Gewerbeverein Ufter. (Rorrefp.) Dem Jahresberichte bieses Bereins entnehmen wir Folgendes: Die Arbeit, welche hauptfächlich bem Borftande gur Erledigung zugewiesen wird, theilt fich in folgende brei Rategorien: 1. Ausschließliche Bereinsgeschäfte, 2. Lehrlingsprüfung, und 3. Gewerbeschule. In 14 Sigungen erledigte ber Borftand alle an ihn herangetretenen Beschäfte, namentlich murben bie Rreis= schreiben Nr. 117 über Kranken= und Unfallverficherung, fo= wie Rr. 123, die Motion Comtesse betreffend, einer grund= lichen Berathung unterzogen. Es fonnte nur eine General= versammlung abgehalten werben, in welcher unter Anderem beschloffen murde, bem gurudtretenden Brafibenten für feine bem Berein geleifteten guten Dienfte eine Dankesurtunde gu verabfolgen. Im Berichtsjahre hielt Herr Gewerbesekretär Rrebs auch einen Bortrag über bas Thema: "Geschäfts= gebräuche und Beichäftsvortheile". Der Vortrag war leicht= faklich und die ertheilten Rathschläge fanden allgemeinen Beifall. Nach langer Unterbrechung veranstaltete der Borftand wieber einmal einen Gesellschaftsabend für sämmtliche Mit= glieder mit ihren Angehörigen. Derfelbe wurde fehr gahlreich befucht und gewiß werden die Theilnehmer mit Befriedigung fich ber gemuthlich verlebten Stunden erinnern. Die Dele= girtenversammlungen bes schweizeeischen Gewerbevereins in Bern und Liestal wurden erstere durch zwei und letztere durch einen Bertreter besucht, welche bann in einer fpatern Berfammlung barüber Bericht erftatteten. Die Lehrlingsprüfung verursachte auch diefes Jahr wieder viel Mühe und Roften; es nahmen 15 Lehrlinge baran Theil, 13 wurden biplomirt und von fünfen die Arbeiten an die Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten nach Bern gefandt. Befondere Aufmerkfamteit schenkte ber Borftand ber von ihm geleiteten Bewerbeschule. Durch fünf Lehrer wird in 18 wöchentlichen Stunden Unterricht ertheilt in folgenden Fächern: 1. Deutsche Sprache, 2. Rechnen, 3. Geometrie und 4. Zeichnen; bas Berufszeich= nen wird durch Berufstechniker ertheilt, die andern Fächer durch hiefige Sekundarlehrer. Für unbemittelte Schüler wersben aus einem besondern Kredite Zeichnungsmaterialien ansgekauft und gratis verabfolgt. Die Schülerzahl beträgt im laufenden Semester 126, das Schulgeld Fr. 1.50 per Schüler und Semester. Der Berein unterstützt die Gewerbeschule durch einen jährlichen Beitrag von 100 Fr., ebenso die periodisch stattsindenden Reiseausssuge der Gewerbeschüler und endlich bestreitet er die Kosten der Lehrlingsprüfung, soweit die hiessür bestimmten Beiträge nicht hinreichen. Leider wird unsere Kasse durch den Krach der Leihkasse in Uster eine bedeutende Einduße erleiben, indem seit vielen Jahren unser Bereinssvermögen dort angelegt war; doch hoffen wir auch in Zukunft, trotz dieser mißlichen Aussicht, unser Schifflein über dem Wasser zu halten.

Der Gewerbeverein St. Gallen beschloß in der Monatsversammlung vom 8. d. M., auch dies Jahr wieder eine
2—3tägige Studienreise zu unternehmen und zwar den Holzverarbeitungswerken im Sihlwald Zürich, sowie den bebeutenben mechanischen Handwerks-Großbetrieben in den Dörfern
am Zürichsee (z. B. der Möbelfabrit von Emil Baumann
in Horgen 2c.) einen Besuch zu machen und es wurde der Kommission der Auftrag ertheilt, die bezüglichen einleitenden Schritte zu thun und das Programm zu entwerfen. — Im Weitern wurden prachtvolle neue Entwürfe zu Möbeln, von Herrn Lehrer Hansen am Gewerbemuseum gefertigt, vorgelegt. Der Haupttheil des Abends war der Vorsührung des Original-Schison-Phonographen neuester Konstruktion gewidmet, ber wirklich überraschend gut funktionirt.

Gewerbeverein Bern. In der Monatsversammlung des Handwerkers und Gewerbevereins Bern gab Herr Blom, Direktor des Gewerbemuseums, Mittheilungen über die Lehrslingsprüfungen und über das schweizerische Lehrlingsprüfungsreglement. Er wünschte, daß daßselbe im ganzen Kanton Bern im Interesse des gesammten Handwerkerstandes Anwensdung finden möchte. Hinsichtlich der Lehrlingsarveiten beklagt es Herr Blom, daß nur 53 Anmeldungen erfolgt seien, von denen aber nur 48 berücksichtigt werden konnten, im Borzighre nur 30. Die Stadt Bern zähle zirka 800 Lehrlinge, also sei das Verhältniß gewiß nicht ein günstiges; man hofft aber, daß es besser werde.

Kantonaler Gewerbeverband Appenzell A.: Rh. Das erfte Rantonalkomite murbe beftellt in ben Sh. Barquetier Sugentobler in Berisau, Berichtsprafibent Breifig in Balbftatt, Gemeinderath Th. Fisch in Trogen, Gemeinderath Linbenmann in Bühler, Gemeinberichter Tobler gur harmonie in Heiden und Bartner Hohl in Walzenhausen. Herr Hugen= tobler wird einstimmig jum Brafibenten gewählt und hierauf als 7. Mitglied und als Attuar Herr Volkart in Berisan. Dem Komite wird der Auftrag ertheilt, ein Reglement für die Delegirtenversammlung zu entwerfen und die einleitenden Schritte zu thun zur Gründung eines tantonalen Sandwerter= vereins an Stelle der drei Bezirksverbande mit einem gegen= wärtigen Mitglieberbeftand von zirta 400 Mitgliebern. Gine Eingabe des mittelländischen Handwerker= und Gewerbevereins. das Haustrunwesen beschlagend, wird gutgeheißen. Die in ber Gingabe gemachten Borichlage, nämlich: "Um dem Saufirunwesen wirksam entgegenzutreten, find: 1) bie Patenttaren, wo immer möglich, zu erhöhen; 2) follten die Hausirpatente für minbestens brei Monate gelöst werben muffen und ift 3) die Handhabung einer strengern Kontrolle durch die Polizei unbedingte Nothwendigkeit; die Gründung eines fantonalen Polizeitorps mare biesfalls fehr zu begrugen", finden einftimmig Genehmigung. Das Rantonaltomite wird beauftragt, eine diesbezügliche Gingabe beforberlichft an ben hohen Rantongrath auszuarbeiten.

Den Dachdedermeistern von St. Gallen und Umgebung wird das Leben von Seite ihrer Gesellen fauer gemacht. Lettere verlangten einen Sommertaglohn von Fr. 5 und im Winter Fr. 4 per Tag, ferner den Arbeitstag im